

Liechtensteinische Spuren in Sachsen-Anhalt

Ausstellung Ferdinand Nigg in Magdeburg

Werke des liechtensteinischen Künstlers Ferdinand Nigg sind seit dem vergangenen Wochenende in Magdeburg zu sehen. Die Ausstellung steht unter dem Titel «Über Kreuz mit der Welt – Ferdinand Nigg und Schüler, Magdeburger Jahre 1903 – 1912».

pafl.- Magdeburg, die Hauptstadt des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, feiert dieses Jahr das 1200-jährige Bestehen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum wird eine Ausstellung gezeigt, die der bedeutenden Lehrer-, Gestalter- und Künstlerpersönlichkeit Ferdinand Nigg gewidmet ist. Die Präsentation von Werken des liechtensteinischen Künstlers steht unter dem Titel «Über Kreuz mit der Welt – Ferdinand Nigg und Schüler, Magdeburger Jahre 1903 – 1912».

Ferdinand Nigg hat an der ehemaligen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg als Lehrer gewirkt, einen grossen Kreis von Schülern betreut und in die Kunstwelt eingeführt. Darauf nimmt der Titel der Ausstellung Bezug. Dank einer guten Zusammenarbeit mit der Kanonikus-Anton-Frommelt-Stiftung und der Professor-Ferdinand-Nigg-Stiftung konnten 140 Zeichnungen, Grafiken, Textil- und gegenständliche Exponate nach Magdeburg gebracht werden.

Moderner Künstler in neuem Licht

Botschafter Josef Wolf, der von der



Stadt Magdeburg eingeladen worden war, eine Grussadresse an die Vernissagebesucher zu richten, sagte wörtlich: «Die Ausstellung mit dem Titel «Über Kreuz mit der Welt – Ferdinand Nigg und Schüler, Magdeburger Jahre 1903 – 1912» ist eine wissenschaftlich betreute Präsentation des künstlerischen Schaffens von Ferdinand Nigg. Mit der Ausstellung wird Professor Nigg als exemplarische Erscheinung der Kunst an der Schwelle zur europäischen Moderne ins Bewusstsein einer weiteren Öffentlichkeit gerückt. Es

ist ein modernes Nigg-Bild, das uns Magdeburg vermittelt, das uns Magdeburg mit dieser Ausstellung schenkt. Dahinter steckt nicht eine liechtensteinische Initiative, sondern eine Initiative von aussen, die unser Nigg-Bild ergänzt, modifiziert, verstärkt – die uns Nigg in einem anderen, in einem neuen Licht sehen lässt.»

Botschafter Wolf nutzte den Aufenthalt in Magdeburg, um dem Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Vom Oberbürger-

meister der Stadt Magdeburg, Lutz Trümper, wurde er eingeladen, sich ins Goldene Buch der Stadt einzutragen. Es war auch sehr erfreulich, dass Vertreter der beiden oben erwähnten Stiftungen an der Eröffnungsfeier teilnahmen. Auch sie konnten erfahren, wie bekannt Liechtenstein dank des Wirkens von Professor Nigg in Magdeburg und Umgebung ist und welche prägenden Spuren der liechtensteinischen Künstler hinterlassen hat.

Die Ausstellung Ferdinand Nigg in Magdeburg läuft bis 19. August.

«Ferdinand Nigg – eine exemplarische Erscheinung der Kunst an der Schwelle zur europäischen Moderne»: Bei der Vernissage der Nigg-Ausstellung in Magdeburg (v. l.) Norbert Pohlmann, Leiter Forum Gestaltung, Botschafter Josef Wolf, Norbert Eisold, Kurator der Ausstellung, Noldi Frommelt, Vorsitzender der Kanonikus-Frommelt-Stiftung, und Martin Frommelt. Foto: zvg

Vaterland

DIENSTAG, 5. JULI 2005